

... und wer erzieht im Bilderbuch?

DR. TIM ROHRMANN

Dipl. Psychologe, Koordinator und fachlicher Leiter in der Koordinationsstelle „Männer in Kitas“ der Kath. Hochschule für Sozialwesen, Berlin

Bilderbücher können stereotype Geschlechterbilder reproduzieren oder die Verhältnisse auf den Kopf stellen. Wie wird öffentliche Erziehung in Bilderbüchern dargestellt, und kommen dabei auch männliche Betreuer und Pädagogen vor? Dieser Fragestellung ging Dr. Tim Rohrmann gemeinsam mit seinen Workshop Teilnehmerinnen und Teilnehmern nach.

Mädchen und Jungen brauchen Bilderbücher, und Bilderbücher machen Kindern wie Erwachsenen Spaß. Bilderbücher können allerdings stereotype Geschlechterbilder reproduzieren – oder aber die Verhältnisse auf den Kopf stellen. Daher ist es sinnvoll, einmal mit der „Genderbrille“ auf den Buchbestand in der Kita zu schauen. Wie werden Jungen und Mädchen, Frauen und Männer in Bilderbüchern dargestellt? Wer wählt Bücher für Kinder aus, und wer liest sie vor? Wie wird öffentliche Erziehung in Bilderbüchern dargestellt, und kommen dabei auch männliche Betreuer und Pädagogen vor?

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten eigene Bilder- und Kinderbücher mitgebracht und kamen anhand der Bücher über diese und weitere Fragen ins Gespräch. Der Workshop regte dazu an, den Buchbestand in der Einrichtung aus Genderperspektive zu durchforsten und Bücher dafür zu nutzen, mit Kindern über Geschlechterthemen ins Gespräch zu kommen.

Bilderbücher mit tradierten Stereotypen sind für Kinder wichtig, weil sie ihre ei-

gene Situation und die Welt, in der sie leben, oft sehr wirklichkeitstreu wiedergeben (auch wenn Erwachsenen das nicht gefallen mag). Alternative Jungen- und Mädchenbilder machen Vielfalt sichtbar und können Kinder dazu anregen, einmal in neue Rollen zu schlüpfen. Auch Bilderbücher mit „umgekehrten“ Geschlechterverhältnissen machen Kindern Spaß und fordern dazu auf, Neues auszuprobieren oder ihre Umwelt anders wahrzunehmen. Mädchen in „starken“ Rollen gibt es inzwischen viele. Allerdings ist es nicht selten so, dass die Hauptfigur zwar ein tolles Mädchen ist, die Nebenfiguren aber überwiegend männlich sind und/oder sehr geschlechtstypisch dargestellt werden. Auf der Seite der Jungen muss noch mehr nach vielfältigen Hauptfiguren gesucht werden. Problematisch ist, wenn den „typischen“ Jungen und Männern sowie den ebenfalls oft männlichen „Bösen“ nur „langweilige“ Jungen gegenüberstehen – oder Wunschbilder, die mit realen Jungen wenig zu tun haben.

Kinderbücher spiegeln vielfältige Lebenssituationen

Kinder brauchen Bilderbücher, in denen sie ihre eigene Familiensituation repräsentiert sehen. Die Lebens- und Familienverhältnisse von Kindern sind heute sehr vielfältig, und das muss sich auch in Bilderbüchern widerspiegeln. Auch die Darstellung von sehr traditionellen Familienbildern ist wichtig, nicht zuletzt, um Verständnis und Toleranz für Kinder zu entwickeln, die aus Familienverhältnissen kommen, in denen diese Bilder Realität sind.

Bei einer geschlechterbewussten Sichtweise geht es allerdings nicht nur um Geschichten von interessanten Jungen und Mädchen (bzw. stellvertretend Tieren).

Rübel, Doris (2008). Mein Kindergarten. „Reihe Wieso? Weshalb? Warum?“, junior 24. Ravensburg: Ravensburger Verlag.

In Bilderbüchern tauchen männliche Erzieher kaum einmal auf – abgesehen vom Pixi-Buch. Jürgen Schüller hat uns nun auf ein Bilderbuch aufmerksam gemacht, in dem eine Erzieherin und ein Erzieher zusammen arbeiten, den Alltag gestalten und dabei ganz ähnliche Aufgaben übernehmen. Besonderes Highlight: der Erzieher heißt Maik – der Name des Modellprojekts MEHR Männer in Kitas der Caritas Köln (Männer Arbeiten In Kitas).

Wer im auch sonst ansprechend gestalteten Buch genau hinschaut, entdeckt im Buch nicht sowohl Mütter als auch Väter, sondern auf der vorletzten Seite auch noch einen männlichen Schülerpraktikanten, der sich gerade mit dem Erzieher unterhält. Ein Buch, das Männer als Normalität im Kita-Alltag zeigt. Empfehlung!

Auch Sachbücher oder die allerersten Bücher für die Kleinsten sollten einmal in den Blick genommen werden.

Schließlich muss vielleicht hinterfragt werden, was überhaupt ein Bilderbuch ist. Auch ein Lego-Star-Wars-Prospekt oder ein Werbeblatt aus dem Baumarkt kann für Kinder eine interessante Lektüre sein, insbesondere wenn sie interessant dargeboten wird.

Kinder brauchen unterschiedliche Bilder von Jungen und Mädchen, Männlichkeit und Weiblichkeit. Auch ein „schlechtes“ Bilderbuch voller Klischees kann daher ein guter Ausgangspunkt für ein Gespräch sein!





Checkliste für Bilderbücher

Die folgende Checkliste gibt etliche Anregungen für eine geschlechterbewusste Reflexion, die beim Durchforsten des eigenen Bestandes, dem Erwerb neuer Bücher oder der Auswahl zum Vorlesen oder Vorspielen Orientierungshilfe sein können.

- ▶ Gibt es Bilderbücher, in denen sich Mädchen und Jungen Themen rund ums Mädchen- und -Junge-Werden und der Entdeckung der Geschlechterunterschiede beschäftigen?
- ▶ Welche Rollen und Funktionen übernehmen Männer/Jungen, welche Frauen/Mädchen in Geschichten? Wer ist übergeordnet, stärker, schlauer – wer bedient, wird beschützt, ist ungeschickt?
- ▶ Wie vielseitig sind die Verhaltensweisen von Jungen? Sind Jungen nur stark, pffiffig, „kleine Kerle“, und fehlen die „weichen“ Seiten? Oder sind sie nur lieb und nett oder unsicher und ängstlich, fehlen die „aggressiven“ Aspekte?
- ▶ Wie vielseitig sind die Verhaltensweisen von Mädchen? Sind Mädchen nur lieb, schön und hilfsbereit? Oder sind sie „Anti-Mädchen“, bei denen es keinen Platz für „typische“ Mädchenwünsche mehr gibt?
- ▶ Umgebung: Wer hält sich im häuslichen Umkreis und in geschützten Räumen auf, wer in offenen, gefährlichen Situationen?
- ▶ Spiel und Arbeit: wem werden welche Werkzeuge, Spielsachen oder Tätigkeiten zugeordnet? Welche Berufe werden durch Männer, welche durch Frauen dargestellt?
- ▶ Wie wird Familienalltag dargestellt – und wie passt dies zur Realität der Kinder in der Kita?
- ▶ Wie vielseitig werden Mütter dargestellt? Gibt es Bilderbücher, in denen Mütter sowohl fürsorglich als auch leistungsorientiert, z.B. erfolgreich im Beruf sind? Sind Mütter immer „lieb“, oder kommen auch Auseinandersetzungen und Streit vor?
- ▶ Werden Väter dargestellt, die neue, moderne Lebensweisen leben? Gibt es Bilderbücher, in denen die gute Beziehung zwischen Vätern und Söhnen



bzw. zwischen Vätern und Töchtern im Vordergrund steht?

- ▶ Familienverhältnisse: Werden „Normalfamilien“ dargestellt, oder gibt es auch Familien mit alleinerziehenden Müttern oder Vätern sowie „Patchworkfamilien“?
- ▶ Kulturelle Vielfalt: Kommen unterschiedliche kulturelle Hintergründe nur als Erzählungen aus anderen Ländern oder als „folkloristische“ Darstellungen vor, oder wird auch die kulturelle Vielfalt in unserem Land abgebildet? Gibt es Hauptfiguren mit Migrationshintergrund?
- ▶ Was für eine Körperhaltung, was für einen Gesichtsausdruck haben Jungen und Männer, Mädchen und Frauen?
- ▶ Welche Gefühle zeigen Jungen und Männer, welche Gefühle zeigen Mädchen und Frauen? Wer tröstet, wer wird wütend, wer kommt mit seinen Gefühlen allein zurecht?
- ▶ Sind „böse“ Figuren männlich und/oder weiblich?
- ▶ Welche Rollen übernehmen weibliche und männliche Tiere?
- ▶ Welches Geschlecht haben die Personen, die in Sachbüchern abgebildet werden? Hier sind die Darstellungen oft noch sehr geschlechtstypisch.
- ▶ ... und welche Frage fällt Ihnen jetzt ein?

Quellen:

- Tim Rohrmann & Peter Thoma (1998). *Jungen in Kindertagesstätten. Ein Handbuch zur geschlechtsbezogenen Pädagogik*. Freiburg: Lambertus.
- Gender Loops (Hg.) (2008). *Checkliste zur Bestandsaufnahme von Geschlechterbildern in Bilderbüchern*. [Online] <http://www.genderloops.eu/docs/checkliste-bilderbuecher.pdf>
- Die ausführliche Checkliste von Gender Loops enthält auch eine umfangreiche Bücherliste mit Empfehlungen interessanter Kinderbücher. Leider sind Kinderbücher oft schnell vergriffen. Allerdings lohnt es sich, antiquarisch nach guten Büchern zu suchen, z. B. über www.amazon.de.